

Eigentum des  
Kaiserlichen Patentamts  
Eingefügt der Sammlung  
für die Klasse  
Gruppe Ia.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 153957 —

KLASSE 50b.

AUSGEBEN DEN 4. AUGUST 1904.

SCHRÖDER & JÖRGENSEN NACHF. IN KOPENHAGEN.

Kupplungsvorrichtung für Kaffeemühlen o. dgl., deren Feinmahlungsgrad durch Verschieben der Achse in der Längsrichtung geregelt wird.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 25. Dezember 1903 ab.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist eine Kupplungsvorrichtung für Kaffeemühlen oder dergl., bei denen der Feinmahlungsgrad mit dem Verschieben der Achse in der Längsrichtung sich ändert.

Die Erfindung ist auf der Zeichnung in einem Ausführungsbeispiel veranschaulicht.

Fig. 1 ist ein senkrechter Längsschnitt,

Fig. 2 ein Schnitt nach der Linie A-B in

10 Fig. 1 und

Fig. 3 und 4 Schnitte nach der Linie C-D in Fig. 1, und zwar in zwei verschiedenen Lagen der Vorrichtung.

15 Fig. 2 bis 4 sind in größerem Maßstabe als Fig. 1 ausgeführt.

*a* ist eine Platte, auf welcher die Mühle *b*, deren Achse *c* ein- und ausgeschaltet werden soll, angebracht ist. *d* ist die Treibachse, die in Lagern *f* ruht und die eine Riemscheibe *g* und ein Schwungrad *h* trägt. Die Achsen *c* und *d* sind in der Verlängerung voneinander angebracht. Die Achse *c* ist hohl und durch diese ist eine zylindrische Stange *i* geführt, die an einem Ende der Achse *c* ein Handrad *k* und am anderen Ende eine Exzenter-  
25 scheibe *m* trägt.

Am Ende der Achse *c* ist eine Nabe *n* angeordnet, die einen Flansch *p* und einen fest angebrachten Ring *q* trägt; zwischen diesen beiden Teilen ist ein Ring *s* lose angebracht, der also auf der Nabe *n* sich drehen kann. Der Ring *s* hat zwei Ansätze *t*, die in zwei Aussparungen in einer auf der Achse *d* fest angebrachten Muffe *u*

derart eingreifen, daß der Ring *s* mit der Achse *d* zusammen umläuft.

Durch den Flansch *p* und die Ringe *s* und *q* ist ein zylindrisches Loch gebohrt, das sich jedoch nur zur Hälfte im Ring befindet und zur Hälfte in der auf der Achse *c* befestigten Nabe *n* angeordnet ist; durch dies Loch ist ein Bolzen *v* geführt, welcher an dem im Ringe *s* befindlichen Teil derart abgeschnitten ist, daß der Ring *s* sich auf der Nabe *n* frei drehen kann, wenn der Bolzen *v* sich so einstellt, daß der abgeschnittene Teil nach außen gewendet ist, während der Ring, wenn der Bolzen *v* die in Fig. 2 dargestellte Lage einnimmt, mit der Nabe *n* und dadurch mit der Achse *c* verbunden wird.

Am Ende des Bolzens *v* ist ein Arm *x* angebracht, der gegen die Endfläche des Flansches *p* anliegt und von einer an demselben angebrachten Feder *y* gegen die exzentrische Kante der Scheibe *m* gedrückt wird. Wenn die Achse *c* mit der Achse *d* gekuppelt werden soll, wird das Handrad *k* derart gedreht, daß sich die Scheibe *m* aus der in Fig. 3 dargestellten Stellung in die in Fig. 4 gezeigte bewegt. Der Bolzen wird dann, indem die Feder *y* auf den Arm *x* wirkt, gedreht werden, bis er die in Fig. 4 und 2 dargestellte Lage einnimmt, in welcher sich der Bolzen einerseits im Ringe *s* und andererseits in der Nabe *n* befindet. Wenn der Ring *s* von der Muffe *u* in der vom Pfeile in Fig. 2 angegebenen Richtung gedreht wird, wird er nun die Nabe *n* und die Achse *c* mitnehmen.

Wünscht man die Verbindung zwischen den beiden Achsen zu lösen, so braucht man nur das Handrad *k* festzuhalten, das, wie gesagt, mit der Achse *c* zusammen an der Drehung 5 teilnimmt. Die Exzentrerscheibe *m* wird dann auch still stehen. Das Verhältnis kann aber derart aufgefaßt werden, als ob die Scheibe *m* gegenüber der Nabe *n* und dem Arme *x* sich aus der in Fig. 4 in die in Fig. 3 dargestellte 10 Lage dreht. Der Arm *x* und der Bolzen *v* werden dann so weit gedreht werden, bis letzterer außer Eingriff mit dem Ringe *s* kommt.

Es ist nicht notwendig, daß die Stange *i* in der Achse *c* achsial angebracht ist; dieselbe 15 kann auch außerhalb der Mittellinie der Achse oder ganz und gar außerhalb der Achse liegen, indem die Verbindung zwischen der Exzentrerscheibe und dem Arm des

Bolzens *v* dann in passender Art und Weise anzuordnen ist. 20

#### PATENT-ANSPRUCH:

Kupplungsvorrichtung für Kaffeemühlen oder dergl., deren Feinmahlungsgrad durch 25 Verschieben der Achse in der Längsrichtung eingestellt wird, dadurch gekennzeichnet, daß das Aus- und Einrücken der Kupplung durch das Drehen einer Stange (*i*), welche in der einen der 30 Achsen (*c*) achsial angeordnet ist, bewirkt wird, wobei die Stange (*i*) einen Arm (*m*) trägt, welcher bei seiner Drehung einen zweiten Arm (*x*) beeinflußt, der auf einem Kupplungsbolzen (*v*) bekannter Art an- 35 gebracht ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.





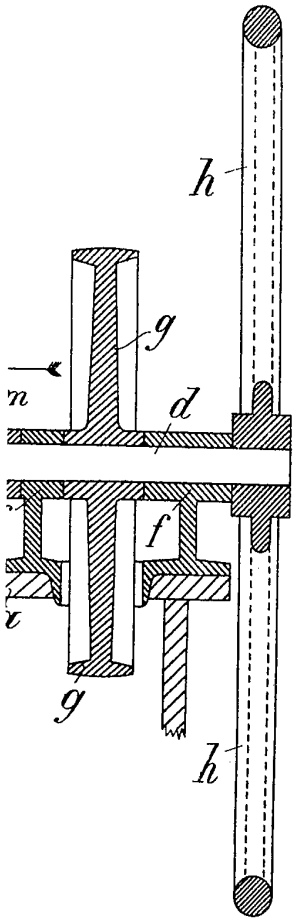
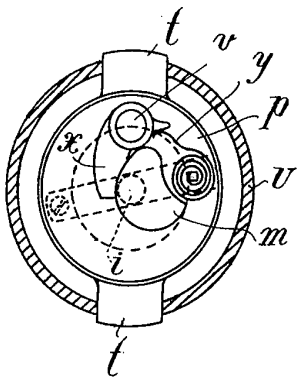


Fig. 4.



Zu der Patentschrift

№ 153957.